

Höchstspannung in Wellingholzhausen

Raumordnungsverfahren eingeleitet: Bürgerinitiative hofft auf viele Einwendungen

Von Simone Grawe

WELLINGHOLZHAUSEN. Im wahrsten Sinne des Wortes höchst spannende Wochen stehen der Bürgerinitiative „Keine 380-kV-Freileitung am Teuto“ bevor: Nachdem am 8. September das Raumordnungsverfahren eingeleitet worden ist, hofft die Initiative jetzt auf möglichst viele Einwendungen aus der Bevölkerung.

Für die Trasse 16 zwischen Osnabrück-Lüstringen über Voxtrup, Borgloh und Wellingholzhausen nach Gütersloh hat das Amt für regionale Landesentwicklung in Oldenburg mit dem Raumordnungsverfahren begonnen. Bis zum 14. November können neben Kommunen, Fachbehörden und Verbänden auch die Bürger dazu Stellung nehmen und Einwendungen gegen das Vorhaben äußern.

Der Trassenverlauf könnte somit theoretisch noch geändert werden. Voraussetzung ist allerdings, dass es gute Ar-

gumente für eine alternative Streckenführung gibt. Die Bürgerinitiative Wellingholzhausen fordert unter anderem wegen überdurchschnittlich hoher Raumwiderstände eine Erdverkabelung.

„Wir von der Initiative haben uns reichlich Gedanken gemacht, um möglichst viele Bürger zu gewinnen, die uns in unserem Anliegen unterstützen und eine Eingabe machen“, erklärte Initiativensprecher Frank Vornholt auf Anfrage. Nach seinen Worten haben bereits mehr als 100 Bewohner aus Welling beim Bürgerparkfest durch ihre Unterschrift eine Einwendung unterstützt.

Daneben informiert die Initiative am Samstag, 11. Oktober, vor dem Edeka-Markt Wrondak-Poppe mit einem ganztägigen Info-Point über das Vorhaben des Netzbetreibers Amprion, der als Vorhabenträger die 380-kV-Leitung errichten wird.

Darüber hinaus lädt die Bürgerinitiative am Dienstag, 14. Oktober, um 19.30

Uhr alle Anwohner, die im unmittelbaren Bereich der geplanten Trasse wohnen, um 19.30 Uhr in die Böhnenmühle zu einer Informationsveranstaltung ein. Hier besteht neben der Möglichkeit zur Information auch Gelegenheit, direkt eine Einwendung zu unterzeichnen. Ein Mitglied der BI hält dazu Mustereingaben bereit, die gleich vor Ort am Computer ausgefüllt werden können. Die BI reicht dann die Einwendungen geschlossen bei der Behörde in Oldenburg ein.

Informationen können Interessierte natürlich auch auf der Homepage der BI unter „www.keine380-kv.de“ erfahren. Hier informiert die BI nicht nur über ihre Ziele, sondern bietet auch über eine Verlinkung Zugang zu den Unterlagen des Amtes für regionale Landesentwicklung: „Viele Bürger sind sicherlich überfordert, wenn sie alle 140 Seiten der Informationen von Amprion und das Kartenmaterial lesen sollten“, untermauert Frank Vornholt.

Er kündigt noch für diese Woche die Einstellung von Mustereinwendungen für Voxtrup, Borgloh und Wellingholzhausen an.

Speziell für Melle hat die Stadt am vergangenen Samstag mit einer amtlichen Bekanntmachung im „Meller Kreisblatt“ auf das Raumordnungsverfahren für die 380-kV-Freileitung hingewiesen. Demnach liegen die Unterlagen bis zum 30. Oktober zur

Einsicht im Bauamt am Schürenkamp (Bauinfocenter) während der Dienstzeiten öffentlich aus. Bis spätestens zwei Wochen nach dieser Frist – also bis zum 14. November – können sich Interessierte schriftlich zu dem Vorhaben äußern. Auch die Stadt bietet die Möglichkeit, die Einwendungen an die Landesplanungsbehörde weiterzuleiten. Infos gibt es auch auf der Internetseite

www.380kv-osna-niedersachsen.de.

„Ich bin sicher, dass wir entlang des Streckenabschnitts von Lüstringen bis Wellingholzhausen mehr als 1000 Einwendungen erhalten werden“, äußerte sich Frank Vornholt zuversichtlich. Die Initiative wolle damit ein deutliches Signal an die Oldenburger Behörde und vor allem an die Politik senden.

KOMMENTAR

Auf jede Unterschrift kommt es an

Von Simone Grawe

Von einem langen Weg hat Frank Vornholt seinerzeit bei der Gründung der Bürgerinitiative gesprochen, deren Ziel es ist, beim Bau der neuen Stromtrasse eine möglichst verträgliche Lösung für Mensch und Natur zu erzielen. Nun ist das Raumordnungsverfahren eingeleitet, das den Bürgern

Gelegenheit gibt, sich über das Vorhaben zu informieren und Einwendungen zu erheben. Wenngleich das Verfahren keine unmittelbare Rechtswirkung besitzt, bietet es doch die basisdemokratische Möglichkeit, Einfluss auf die weiteren Schritte zu nehmen. Das weiß die Initiative genau und setzt daher auf eine Breitenwirkung. Je mehr

Bürger unterschreiben und gegen die Höchstspannungsleitung protestieren, desto größer ist die Chance, Einfluss auf die Politik zu nehmen. Die Initiative hat im Vorfeld reichlich getan, um es den Bürgern mit ihrer Unterschrift leicht zu machen. Davon sollten sie vielfach Gebrauch machen.

s.grawe@noz.de